

I.

Goethe's erste Berührungen mit Erzgebürgern und mit
Gebürge.

Keiner der sehr kenntlich gezeichneten Abschnitte, in welcher Goethe's Lebensgeschichte zerfällt, weist eine gleich rasch vollzogene Wandlung auf, als der des Uebergangs von Frankfurt nach Weimar. Dort das unerschöpfliche Hervorquellen dichterischer Erzeugnisse und deren schnelles Hinauswerfen in die Oeffentlichkeit, der Wechselverkehr mit der deutschen Literatur und ihren Führern, die Abneigung gegen trockne Geschäftsthätigkeit, die zum guten Theil dem Vater überlassen blieb, das Leben in schlichter Bürgerlichkeit, die selbst der Tochter eines Frankfurter Banquierhauses zu beschränkt erschien — hier dagegen während des nächsten ein Jahrzehnd umfassenden Lebensabschnittes allmählig fast ein Verstummen des liederreichen Mundes, ein Dichten nur zu Unterhaltung des geselligen Kreises, in den